

Kreuz und den Bogen, wird sie von allen andern unterschieden. Wir haben im Verlauf dieser Beschreibung wahrgenommen, wie die deutsche Reichskrone öfters geändert und reparirt worden ist, wie wir dieselbe Wahrnehmung bei den gleich nachfolgend zu beschreibenden Gegenständen auch fernerhin noch machen werden. Es rührt nicht nur allein daher, daß die deutsche Reichskrone, wie auch gegenwärtig wieder, so schon in frühern Jahrhunderten, ein Zankapfel der deutschen Fürsten war, sondern daß sie zu verschiedenen Malen, zum Theil in Folge eben der Zwistigkeiten, wesentlichen Beschädigungen ausgesetzt war. Vorzugsweise war dieß einmal im Jahre 1106 unter Heinrich V. der Fall, wo sie dem Volke zu Rufach*) in die Hände fiel, und ein andermal um 1249, bei Eroberung der Stadt Vittoria, wo die Parmesaner Kriegsknechte dieselbe als gute Beute erklärten und bei welcher Gelegenheit mehrere Stücke verloren gingen. Eine kurze Beschreibung anderer berühmter und künstlich gearbeiteter Kronen wollen wir später noch nachträglich liefern.

Wir kommen zum **Reichscepter**. In den alten Matrikeln und Uebergabsurkunden von 1350 u. s. w. werden zwei aufgeführt: „Ein silbreins Zeptrum und ein übergult Zeptrum.“ Beide sind noch vorhanden. Der eine von diesen beiden Sceptern, welcher bei Kaiserkrönungen gebraucht wird, ist zwei Schuh lang, inwendig hohl, von 15löthigem Silber und dünn vergoldet. Er wiegt 1 Mark 11 Loth und 1 Quentchen, besteht aus einem zusammengelötheten sechseckigen Rohr und hat zu oberst eine Eichel mit vier Blättern, deren zwei aufrecht stehen, die andern beiden aber sich herabneigen. Von diesen letzteren ist das eine zerbrochen gewesen und mit einem von Blättleingold überlegten Stift wieder fest gemacht worden. — Der andere Scepter ist viel älter und etwas kürzer. Er besteht aus einem runden Rohr, an welchem oben eine birnähnliche Figur mit einem Knöpfchen durch vier Stifte befestigt ist. Etwas tiefer befinden sich sechs verzierte, auf einem Knopfe stehende Blätter und in der Mitte hat er einen erhabenen Ring. In dem obern Theile der birnförmigen, zum Theil durchlöcherten Figur befinden sich viereckige Stückchen Metalls, die, wenn man den Scepter bewegt, ein Klappern verursachen.

*) In *Urstisii script. rerum German.*: vita Henr. p. 389.